

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das
Grossherzogthum Baden**

Schreiber, Heinrich

Carlsruhe, 1846

Von Niederschopfheim nach dem Haltpunkt Friesenheim

[urn:nbn:de:bsz:31-246990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246990)

Herren Röder von Diersburg zusteht. In dem Dorfe stand früher das feste Schloss *Binzburg*, von welchem ein adeliges Geschlecht und eine Herrschaft den Namen führten. Zu der letztern gehörten die Dörfer Hofweier, Schutterwald, Länghurst und Höfen. Das Geschlecht ist längst erloschen, und von der Burg keine Spur mehr vorhanden. Die Gegend bleibt fortwährend gleich anziehend und abwechslungsreich. Links öffnet sich in der herrlichen Bergkette des Schwarzwaldes das reizende Kinzigthal mit den stattlichen Thürmen und Zinnen des Schlosses Ortenberg, rechts wechseln fruchtbare Felder und Wiesengründe mit frischgrünem Niederwald. Das Dorf *Niederschopfheim* ist bedeutend und zählt über zwölfhundert Einwohner. Eine Zeit lang war der Ort ein Lehen des Bisthums Strassburg, von dem es die Herren von Windeck zuerst zu tragen erhielten. Nach vielfachem Wechsel der Besitzer ist es jetzt Eigenthum der Herren von Frankenstein. Von dem im Bauernkriege zerstörten Schlosse ist keine Spur mehr vorhanden. Früher war in dem Ort eine Glashütte im Gange, die aber seit einigen Jahren eingegangen ist.

Von Niederschopfheim nach dem Haltpunkt Friesenheim, 55 M.

In derselben Weise, wie bisher, fesselt die Umgebung die Aufmerksamkeit des Reisenden durch ihre Anmuth und Lieblichkeit, wie durch die manchfachen Interessen, die sich an die einzelnen Punkte knüpfen, die sich dem Auge zeigen. Links erscheint in fruchtbarer Feldmark das ansehnliche, wohlhabende Dorf *Friesenheim*, welches bedeutenden Weinbau treibt und über zwölfhundert Einwohner zählt. Ehemals gehörte der Ort zur Herrschaft Lehr.

Von Friesenheim nach der Nebenstation Dinglingen, 1 St. 5 M.

Rechts an der Bahn liegt das Dorf *Schuttern* mit der ehemaligen *Abtei* gleichen Namens. *Osfo*, der Sohn eines brittischen Königs, wahrscheinlich Aurelius II., gründete das Kloster, als er nach der Erbauung Offenburgs im Jahre 603 von Rom zurückkehrte, und baute sich in der Nähe des Gotteshauses eine